

Sehr geehrter Vorsitzender Herr Dr. Reuter,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,
sehr geehrter Herr Kreiskämmerer Schmidt,

„Das Bruttoinlandsprodukt wird 2009 um 0,8% schrumpfen“.
Sagt die Bundesbank.

„Wir stehen vor der schärfsten Rezession der Nachkriegszeit.“ Sagen die
Wirtschaftsexperten.

„Die Zahl der Arbeitslosen wird in den nächsten zwei Jahren um 700.000
steigen.“
Sagen die Ökonomen der OECD

Vor diesem bedrohlichen aber leider realistischen Hintergrund haben wir
heute den Haushalt des Landkreises zu bewerten.

Es liegt auf der Hand:

Die aktuelle Situation erfordert von jeder staatlichen Ebene – also auch
von Landkreisen – Konjunkturanreize!

Wir sind uns der Krise bewusst, die schon im nächsten Jahr unsere Ge-
meinden und ab 2011 den Landkreishaushalt deutlich treffen wird.

Der Haushalt ist eine **Planung in die Zukunft**, in deren Mittelpunkt die
Sorgen und Bedürfnisse der Menschen im Landkreis zu rücken sind. Es
geht hier nicht nur um die reine Zahlenlehre, **sondern hinter den Zahlen
stehen Menschen**, die im Landkreis Aschaffenburg leben und eine gute
Zukunft erwarten.

Ein **100 Mio. Euro Ergebnishaushalt** dokumentiert sehr deutlich die Auf-
gabenvielfalt für Politik und Landkreisverwaltung!

Schon wie Konfuzius sagte: „Wer das Ziel kennt, kann entscheiden“.

Ziele, die wir uns gesetzt haben, kennen wir sehr genau und berücksichti-
gen diese zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger in den anstehenden Ent-
scheidungen. **Die Qualität unserer Ziele bestimmt die Qualität unserer
Zukunft:**

Eine gute Zukunft bedeutet gute Bildungschancen und Bildungsge- rechtigkeit – in welcher Weise sind wir dafür gerüstet?

In wirtschaftlich schlechten Zeiten haben eigentlich immer die die Nase
vorne, die vom Kindergarten bis ins Erwachsenenalter eine gute Bildung
genossen haben. Die Politik hat daher die Verpflichtung in Bildung zu in-
vestieren!

Dafür gibt der Landkreis im Ergebnishaushalt 2009 fast 22 Mio. Euro aus!

Dies sind 20% der Gesamtausgaben. Das ist gut so!

**Wir haben zwei Gymnasien, drei Realschulen, 2 Förderschulen und
die Fachakademie für Sozialpädagogik.** Diese Schulen werden von

rund 8.150 Schülerinnen und Schüler besucht. Der Landkreis trägt hier den laufenden Sachaufwand und die Kosten der Schülerbeförderung.

Zu den Investitionen im Schulbereich:

Wir hatten uns im Kreistag gemeinsam dafür entschieden, eine 3. Realschule in Bessenbach zu errichten. Ohne eine vernünftige Finanzausstattung kann man ein solches 16,5 Mio. Euro Projekt nicht schultern.

An Zuschüssen vom Freistaat kommen dafür gerade mal 30% rüber, dies sind rund 5 Mio. Euro. Das ist zu wenig; der Freistaat entzieht sich hier seiner Verantwortung. So musste der Landkreis für den Bau dieser Schule über den Zweckverband Kredite von rund 9,6 Mio. Euro aufnehmen, die jährliche Belastung aus Zins und Tilgung beträgt 1 Mio. Euro.

Und es geht weiter! Die Anträge der SPD und CSU, eine Regionalschule oder Kooperationsschule in den Landkreis zu holen wird evtl. dazu führen, **dass wir eine 4. Realschule bekommen könnten!** Wo sie denn gebaut werden wird, sei erst mal hinten angestellt.

Die Koalitionsvereinbarung zwischen CSU und FDP ist so mager ausgefallen, dass damit zu rechnen ist, dass diese Kooperationsschule bestehend aus Hauptschule und Realschule **lediglich die gleiche Adresse und vielleicht einen gemeinsamen Hausmeister** haben wird.

Ich möchte hier noch mal an die Landtagswahl erinnern. Da hatte die FDP den Wahlslogan: „Der deutlichste Kontrast zu schwarz ist gelb“. Schon wenig später ist zumindest im bayerischen Bildungswesen von einem Kontrast nichts mehr zu spüren.

Die FDP ist als Tiger gesprungen und als CSU-Bettvorleger gelandet. Aber **immerhin**, um diesen Preis gibt es jetzt bayerische FDP-Staatsminister.

Auch in unserer Berufsschule III muss es bald mit dem Neubau und der Sanierung losgehen.

Hier ist die Verwaltung gefordert einen Gang zuzulegen und das von der Berufsschule erstellte Raumprogramm zügig der Regierung zur Genehmigung vorzulegen. Insgesamt soll der Investitionsbedarf derzeit rund **6,5 Mio. Euro** betragen.

Gerade im Berufsschulbereich mit dem dualen Ausbildungssystem ist für die Schüler eine adäquate Sachausstattung wichtig. Die nötigen Investitionen in der Berufsschule III wurden von der Regierung von Unterfranken **lange genug** hinausgezögert.

Man musste ja die Berufsschulen in Kompetenzzentren einteilen, die aber außer der Regierung keiner so richtig haben wollte. Über diesen Unsinn darf man gar nicht nachdenken.

Ich verstehe jeden Frisör im Landkreis, der sagt, die Politiker haben was am „Rädchen“; schicken unsere Lehrlinge von Mömbris aus nach Miltenberg in die Berufsschule. Und was die Auszubildenden denken, kann man sich – ohne im Kaffeesatz zu lesen – gut vorstellen.

Nein, eine effiziente und ausgewogene Lösung sieht anders aus!

VHS: Hier leisten wir einen Zuschuss von „nur“ etwas über 400.000 Euro an die Einrichtungen im Landkreis und die Stadt Aschaffenburg für das lebenslange Lernen unserer Landkreisbevölkerung.

Die Volkshochschulen in Aschaffenburg, Kahl und Mömbris leisten hier einen ganz wichtigen Beitrag. Die Teilnehmerzahlen aller drei Volkshochschulen liegen bei rund 85.000 Personen, die wir mit diesem Zuschuss indirekt erreichen.

Besonders wichtig sind aus Sicht der SPD die Kurse zum Nachholen des Hauptschulabschlusses. Die stetige Fortführung des Kurses muss sichergestellt werden.

Die Höhe der Kursgebühr von 110 Euro monatlich ist mit Sicherheit für einige Jugendliche ein Hinderungsgrund sich anzumelden. Dies wird im nächsten Jahr eines unserer Themen sein, weil ein Schulabschluss die Grundvoraussetzung für eine berufliche Zukunft der jungen Erwachsenen ist!

Eine gute Zukunft bedeutet Verbesserungen in der klinischen Gesundheitsversorgung

Im Krankenhaus Wasserlos werden jährlich rund 5.300 Patienten behandelt!

Laufende jährliche Kosten aus der Unterdeckung sind im Wirtschaftsplan 2009 in Höhe von ca. 280.000 Euro vorgesehen.

Dennoch: Das Kreiskrankenhaus Wasserlos ist strukturell gut aufgestellt. Das Angebot der Fa. Hörnig, im Rahmen eines Erbbaurechts ein Ärztehaus für Fachärzte mit einer Apotheke und Physiotherapeuten zu bauen, war für den Landkreis vorteilhaft.

Wir müssen keine eigenen Investitionen finanzieren und profitieren im besonderen Maße durch die Erweiterung der Infrastruktur des Krankenhauses Wasserlos. Dies verbessert die Versorgung rund um den Patienten und bedeutet Zukunftssicherung für das Krankenhaus Wasserlos.

Allerdings gehört zum Stichwort Krankenhaus Wasserlos auch dessen brandschutztechnische Sanierung. Der Kostenaufwand wird sich nach den Haushaltsunterlagen derzeit auf 10 Mio. Euro belaufen. Eigentlich ist diese

Investition höchst ärgerlich, aber für den Brandschutz unerlässlich. Deshalb werden wir unsere Zustimmung hier nicht versagen

Uns steht für das Klinikum Aschaffenburg eine 20 Mio. schwere Investition bevor.

Es wurde einmal für 20.000 Patienten gebaut, aber inzwischen wollen 30.000 Patienten beste Behandlung und gut strukturierte organisatorische Abläufe vorfinden. Hier müssen wir auch in die Zukunftsfähigkeit des Hauses investieren.

Zuschüsse sind zugesagt, aber unsere Dankbarkeit hält sich doch in Grenzen.

Die Zuschüsse haben wir über die zu zahlende Krankenhausumlage schon längst selbst vorfinanziert.

Es gibt noch einige gute Beschlüsse für das Klinikum hervorzuheben: Die **Hebammenschule**, die ein Aushängeschild für das Klinikum ist, wird noch bis mindestens zum Jahr 2012 weitergeführt.

Ein Betriebskindergarten mit Krippe, von der SPD-Fraktion im Zweckverband beantragt, wird von allen Parteien befürwortet. Dies ist nicht nur für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein großer Fortschritt sondern in Anbetracht des Ärztemangels ein ganz wichtiger Faktor für die Personalentwicklung im Klinikum und wird sich auch als weicher Standortfaktor auf die Bewerbersituation auswirken. Mit einer guten Kinderbetreuung für die Beschäftigten hilft man auch hier, Zukunft zu sichern.

Zukunft erfordert eine gute Absicherung über unsere Sozialsysteme und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen

Der Sozialleistungsetat des Landkreises beträgt rund 10 Mio. Euro. Zuzüglich der Ausgaben für die Jugendhilfe kommen wir auf 17 Mio. Euro Ausgaben.

Das sind 15% des Ergebnishaushalts nur für Soziales!

Zur Jugendhilfe möchte ich die erste Anmerkung machen.

Kindeswohlgefährdung ist ein Stichwort, welches immer wieder in der Presse erscheint. Ich bin sehr froh und dankbar, dass unser Kreisjugendamt nicht mit negativen Schlagzeilen in Verbindung gebracht wird.

Das zeugt von einer guten Ausrichtung des Jugendamtes und der guten Arbeit der Mitarbeiter/innen dort. Ein großer Kostenfaktor ist die Unterbringung von Jugendlichen in den Heimen. Die Fallzahlen sind von 146 in 2005 auf 408 im Jahr 2008 gestiegen. Damit sind schwere familiäre Schicksale von Kindern und Jugendlichen verbunden. Für die SPD ist jeder in diesem Bereich ausgegebene Euro ein ganz wichtiger Beitrag für die Zukunft betroffener Kinder und Jugendlicher.

Weiterhin möchte ich auch auf unseren Antrag auf Erhöhung der Zuschüsse an den Kreisjugendring eingehen.

Der Kreisjugendring ist durch das erhöhte Antragsaufkommen der Vereine in die Bredouille geraten, weil sein Jahresbudget darauf nicht ausgerichtet war.

Als erstes Mittel wurden die Zuschüsse seitens des KJR gedeckelt, aber ich stelle die Wirksamkeit eines halbierten Zuschusses von 3,50 bis 4 Euro pro Jugendlichen sehr in Frage.

Für uns war es daher selbstverständlich, dass ein Antrag auf Anpassung des Budgets gestellt werden musste.

Die Vereine benötigen für Freizeitmaßnahmen Planungssicherheit und dafür wollten wir gerne einstehen. Denn die Vereine erfüllen mit der Jugendarbeit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Die Sozialleistungskosten betreffen den Bereich der Betreuung der Arbeitslosen durch die Arbeitsgemeinschaft und das Sozialamt des Landkreises.

Von der ARGE erhalten knapp 2.000 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem SGB II. In diesen Bedarfsgemeinschaften leben **4.000 Personen**, für die wir die Unterkunftskosten übernehmen. Die Zahlen sind zum Glück – im Interesse der Betroffenen – rückläufig; Ende 2005 hatten wir noch 5.600 Personen unterstützt. Wir hoffen im Interesse einer guten Zukunft, dass sich die Zahl der Leistungsempfänger die nächste Jahre trotz der absehbaren wirtschaftlichen Situation stabil halten lässt.

Mit der Grundsicherung nach dem 12. Sozialgesetzbuch übernehmen wir die Kosten für fast **600 Menschen** im Landkreis, die über 65 Jahre alt sind oder nicht arbeitsfähig sind und die dringend - meist aufgrund einer niedrigen Rente - auf diese Leistungen angewiesen sind.

Auch hier sichern wir deren Auskommen und ihre Zukunft nach einem meist arbeitsreichen Leben.

Zukunft heißt auch in die Verkehrsinfrastruktur zu investieren

Der Landkreis hat Kreisstraßen mit einer Länge von rund 155 km zu unterhalten. Der Gesamtausgabeansatz 2009 für diese wichtigen Investitionen im Straßenbau liegt bei knapp 5 Mio. Euro. Im Vorjahr waren es sogar 7,3 Mio. Euro.

Wir geben aber auch für die laufende Kreisstraßenunterhaltung noch mal einen Betrag von 1,7 Mio. Euro aus.

Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.

Wichtig ist uns auch die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs. Über die ÖPNV Zuweisungen des Freistaats werden verschiedene Maßnahmen in unserem Verkehrsnetz gefördert.

Es werden hier erhebliche und wichtige Zuschüsse für den Abend- und Wochenendverkehr an die Verkehrsunternehmen gezahlt. Bei den Investitionen werden Unterstellhallen oder die Barrierefreiheit an den Haltestellen gefördert. Der ansehnliche durchschnittliche Jahresbetrag der letzten Jahre hat insgesamt 450.000 Euro betragen.

Zukunft heißt auch in die Sicherheit investieren

Darunter fällt der Aufbau der integrierten Leitstelle. Mittel für die Zuweisungen an den Zweckverband sind im Haushalt eingestellt. Die grundlegenden Entscheidungen sind getroffen. Die Feuerwache der Stadt Aschaffenburg wird erweitert und nimmt dann die neue Leitstelle auf. In Planung ist, dass die Leitstelle spätestens am 31.12.2011 in Betrieb genommen werden soll. Auch diese Einrichtung dient dem Bürger, sie beseitigt das derzeitige Rufnummernchaos.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat auch beantragt, dass die Haushaltsmittel für die Bezuschussung der überörtlich eingesetzten und bei den Kommunen stationierten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren entlang der Autobahnen von 15% auf 25% erhöht werden sollen.

Dies ist gerade für unsere Freiwilligen Feuerwehren ein wichtiges Signal, um deren Arbeit im Dienste des Menschen anzuerkennen und gleichzeitig das Bemühen der Gemeinden um eine sachgerechte Ausstattung zu unterstützen.

Leider wurde dieser Antrag mit Begründung auf die anstehende Entscheidung des Kreistags nicht berücksichtigt. Man wolle hier vorab keine Fakten schaffen!

Zukunft heißt in Umwelt- und Naturschutz investieren

Klimaschutz:

Umwelt und Energie sind ganz besondere Faktoren für die Zukunft. Wir setzen daher mit unseren Anträgen auf gelebten praktischen Klimaschutz. Wir haben im laufenden Jahr einen Antrag für ein Programm für die Wärmedämmung von Wohngebäuden der Landkreisbürger gestellt. Für die Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die das weitere Vorgehen koordinieren soll.

Zum Klimaschutz gehört auch noch die ständige Erweiterung der Photovoltaikanlagen, für die wir gerne unsere landkreiseigenen Dächer zur Verfügung stellen

Energiesparmaßnahmen:

Unser Antrag auf Bereitstellung von 100.000 Euro zielt auf kurzfristige Energieeinsparungen in der Landkreisverwaltung.

Die Bewirtschaftungskosten für die landkreiseigenen Liegenschaften steigen stetig an. Für den Haushalt 2009 auch wieder um 200.000 Euro auf rd. 2,4 Mio. Euro.

Hier gibt es ein enormes Einsparpotential. Gerade unsere 30-Jahre alten Liegenschaften, wie das Gebäude des Landratsamtes oder auch die Pestalozzischule sind wahre Energiefresser, deren energetische Sanierungen nicht ewig auf die lange Bank geschoben werden können.

Zukunftsfähige Haushaltssystematik durch Einführung der DOPPIK

Wir lösen mit dem Haushalt 2009 die Kameralistik ab und kommen zur Doppik, eine andere Art der Rechnungsführung. Es gibt eine Eröffnungsbilanz sowie Abschreibungen, Rückstellungen und Sonderposten wie auch eine Schlussbilanz am Ende des Jahres, **aber** es gibt keine Haushaltsausgabereste der alten Form mehr.

Die kaufmännischen Prinzipien, die jetzt Anwendung finden, lassen sich nicht in vollem Umfang auf die kommunale Aufgabenerfüllung übertragen; sie erlauben aber eine ressourcenorientierte Betrachtungsweise.

Für die Politik ist es unerlässlich, dass umfassende Erläuterungen und Dokumentationen zu den Inhalten der Finanz- und Ergebnisrechnung gegeben werden. Wir müssen aus diesen Zahlen – so wie es auch in der Kameralistik war - für unsere politischen Ziele und Aufgaben die nötigen Schlüsse ziehen können.

Ich denke diesem Anspruch wurde die Landkreisverwaltung, hier insbesondere die Finanzverwaltung mit dem für das Haushaltsjahr 2009 vorgelegten Haushalt in großem Maße gerecht. Dafür möchte ich mich bei den Mitarbeiter/innen ausdrücklich bedanken.

Zukunft sichern und finanzielle Mittel bereitstellen!

Nun aber zurück zu den Zahlen des Haushalts 2009.

Tilgungs- und Zinszahlungen belasten den Landkreis incl. Zweckverband mit rund 6 Mio. Euro jährlich. Das sind z.B. 10% der Kreisumlage. Die allgemeine Rücklage enthält als Polster noch einen Betrag von 1,5 Mio. Euro.

Kreditaufnahmen sind für 2009 in Höhe von ca. 5,3 Mio. Euro vorgesehen. Im vergangenen Jahr waren es 6,4 Mio. Euro; davon wurden 2 Mio. aufgenommen, der Rest von 4,4 Mio. Euro wird als Kreditermächtigung auf das Haushaltsjahr 2009 vorgetragen.

Der Schuldenstand hat sich zum Ende des Haushaltsjahres 2008 auf 51,3 Mio. Euro erhöht. Der Zweckverband der Realschule Bessenbach weist Schulden von rd. 9,6 Mio. Euro aus. Rechnet man beide Beträge zusammen, so kommt man auf einen Schuldenstand von 60,9 Mio. Euro Schulden. Dies ist eine Steigerung von 8,5% gegenüber dem Vorjahr.

Deutlich wird, dass unser seit Jahren im Bayernvergleich niedriger Kreisumlagensatz eindeutig zu Lasten der Kreditaufnahmen geht. Die SPD-Kreistagsfraktion hatte wegen der Kreisumlagensenkung im letzten Jahr den Haushalt abgelehnt. Wir wollten jeden Euro an neuen Krediten vermeiden und die knappe 1 Mio. Euro hätte dazu gut beigetragen.

Positiv bewerten wir für den Haushalt 2009, dass der derzeitige und im kommenden Jahr weiter anwachsende Schuldenstand mit hohen Investitionen von annähernd 15 Mio. Euro des Landkreises in Zusammenhang steht.

Zu diesen Investitionen sind auch die übertragenen Haushaltsermächtigungen mit einem Betrag von 10 Mio. Euro hinzuzurechnen. Alles in allem stehen 25 Mio. Euro für Investitionen bereit!

Das bedeutet:

Wir unterstützen hier die Wirtschaft gewissermaßen mit unserem eigenen kleinen Konjunkturprogramm!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag:

Die Investitionen des Landkreises gehen über den Haushalt 2009 hinaus.

Es ist bereits jetzt absehbar, dass nach den „fetten“ Jahren sich leider viel zu früh auch wieder die „mageren“ Jahre einstellen. Die gute Finanzausstattung durch die Kreisumlage wird durch die absehbare Krise ab dem Haushalt 2011 stark nachlassen.

Aber wie wird es unseren kreisangehörigen Kommunen ergehen?

Die wird der wirtschaftliche Abschwung schon im nächsten Jahr hart treffen.

Ein gravierendes Problem ist zudem das starke Leistungsgefälle innerhalb der kommunalen Gemeinschaft. Eine zukunftsfähige Lösung zu finden, den Gemeinden zu helfen, die aufgrund struktureller Probleme über bedeutend weniger Einnahmen verfügen als andere Gemeinden.

Das sehen wir als eine dringende Aufgabe an, der sich alle hier im Kreistag vertretenen Parteien stellen sollten!

Sie können aus meinen Ausführungen erkennen, dass es für den Haushalt 2009 angesichts einer geänderten Situation der Wirtschafts- und Konjunkturlage seitens der SPD-Fraktion keine Kritik gibt, die eine Ablehnung des Haushalts begründen könnte.

Deshalb kann ich heute unsere Zustimmung zum Haushalt mit dem Investitionsprogramm, dem Finanzplan und dem Stellenplan erklären

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit